

Finnland: Brigide SCHWARZ, Norddeutschland und die römische Kurie im späten Mittelalter (1200–1450): Probleme der Kommunikation (S. 3–22), verfolgt Anstieg und Rückgang von Nachfrage nach Dienstleistungen der römischen Kurie im Raum zwischen Weser und Elbe besonders in der Schismazeit und unter Eugen IV. – Kirsi SALONEN, Zur Kommunikation zwischen der Pönitentiarie und der Provinz von Uppsala (S. 23–31), beleuchtet, wie man sich persönlich an der Kurie oder aber *in partibus* durch päpstliche Delegierte oder durch die Ordinarien Dispense beschaffte. – Paolo OSTINELLI, Vescovi, vicari e notai. Lettere di Penitenzieria e documentazione notarile in area lombarda (XV secolo) (S. 33–44), weist auf Imbreviaturbücher von Notaren als ergänzende Quelle in Italien hin. – Daniel RUTZ, „Hans Umbendorn sin dispensatz der zweyen klinken vingern halb and der linken hand“: Ein Werkstattbericht zur Solothurner Überlieferung einer *defectus corporis*-Dispens (S. 45–51), zieht zu einem Einzelfall ebenfalls ergänzende Quellen vor Ort heran. – Nach Jussi HANSKA, Episcopal Visitations and the Accumulation of Penitentiary Cases: Dioceses of Piacenza and Cremona (S. 53–66), stieg die Zahl der Suppliken an die Pönitentiarie deutlich, wenn zuvor eine bischöfliche Visitation vor Ort Mißstände angeprangert hatte. – Andreas REHBERG, Die Pönitentiarie in Urbe während der Avignoneser Zeit: Eine prosopographische Skizze (S. 67–114), erörtert die Organisation der Pönitentiarie im 14. Jh. und skizziert Biogramme von 47 *penitentiarii minores* zwischen Clemens V. und Gregor XI. – Ludwig SCHMUGGE, Deutsche Ehen vor römischem Gericht. Matrimonialdispense der Pönitentiarie aus deutschsprachigen Gegenden Europas (1455–1484) (S. 115–127), verspricht, 6 121 Ehedispense dieser Periode aus Deutschland (gegenüber 20 192 aus Italien) demnächst in einem Buch abzuhandeln. – Per INGESMAN, Danish Marriage Dispensations: Evidence of an Increasing Lay Use of Papal Letters in the Late Middle Ages? (S. 129–157), konstatiert eine Ausweitung der Nachfrage in Dänemark, die er mit zunehmender Schriftlichkeit immer weiterer Schichten von Laien im Spät-MA erklärt. – Agnes S. ARNÓRSDÓTTIR, Icelandic Marriage Dispensations in the Late Middle Ages (S. 159–169), hat 20 Fälle, nur nach 1470 und alles hochangesehene Familien, die trotz der päpstlichen Dispense das Erbrecht der Kinder nur selten und mit Mühe vor Ort durchsetzen konnten. – Wolfgang P. MÜLLER, Pardons for Sexual Misconduct. Ordinary Routine and Papal Intervention in the Late Middle Ages (S. 171–181), erklärt die relative Seltenheit solcher Dispense unter anderem damit, daß Angelegenheiten des *forum internum*, die nur die Beichte und das persönliche Heil betrafen, nicht registriert wurden. – Milena SVEC, Apostasie und Transitus in der Registerüberlieferung und *in partibus* (S. 183–200), thematisiert zwei bislang im deutschen Sprachraum wenig untersuchte Fragen, die Flucht von widerwilligen Ordensangehörigen und den Übertritt in einen strengeren, reformierten Orden. – Obwohl die Beiträge nach Umfang und Gewicht erheblich differieren, liegt insgesamt ein anregender Arbeitsbericht vor, den man für zahlreiche Probleme der Kirchen- und Alltagsgeschichte des Spät-MA mit Gewinn heranzieht.

Karl Borchardt